

Globalisierung und Klimawandel (Topic task)

Wird es gelingen, die Welt vor der Klimakatastrophe zu bewahren? Hanns-Bruno Kammertöns und Stephan Lebert im Gespräch mit dem Potsdamer Forscher Hans Joachim Schellnhuber [...].

<p>ZEIT</p> <p>5 SCHELLNHUBER</p> <p>10</p> <p>ZEIT</p> <p>15 SCHELLNHUBER</p> <p>20</p> <p>25</p> <p>30</p> <p>35</p> <p>40</p> <p>45</p> <p>[...]</p> <p>ZEIT</p> <p>50</p> <p>55 SCHELLNHUBER</p>	<p>Was sind die neuesten Erkenntnisse beim Klimawandel?</p> <p>Drei Beispiele. Der CO₂-Ausstoß nimmt weltweit viel stärker zu als in den drastischsten Prognosen befürchtet. Zweites Beispiel: Unser Institut hat gerade eine Forschungsarbeit über die Versauerung der Ozeane veröffentlicht. Indem ein Übermaß an CO₂ aus der Atmosphäre in das Wasser gelangt, sind wir – vereinfacht gesagt – dabei, die Ozeane in Sprudelwasser zu verwandeln.</p> <p>Was ist schlimm daran?</p> <p>Wir haben berechnet, dass sich bei Nichtbegrenzung der Treibhausgasemissionen langfristig in den Meeren große „Todeszonen“ in einer Tiefe zwischen 200 und 800 Meter bilden werden, wo fast kein Sauerstoff mehr vorhanden ist. Jeder kann sich vorstellen, welche dramatischen Auswirkungen dies auf den Fischfang und damit auf die Welternährung hätte. Drittes Beispiel: Wissenschaftler von der University of Victoria in Kanada zeigen sich nach neuesten Messungen außerordentlich besorgt darüber, wie rasch die Permafrostböden auftauen und Methan freisetzen, das ein hochpotentes Treibhausgas ist. Ich habe Bilder gesehen aus Sibirien, wo Leute im Schnee herumstapfen, mit den Absätzen ein Loch in den Boden treten und dann ein Feuerzeug hinhalten – sofort entsteht eine Stichflamme. In den Permafrostböden sind vermutlich mindestens eine Billion Tonnen Kohlenstoff gespeichert. Das ist zehnmal so viel, wie die Menschheit bisher durch Verbrennung von Kohle, Gas und Öl freigesetzt hat. [...] Uns Klimawissenschaftlern ist natürlich schon lange bewusst, dass die Fluchttür beim Klimawandel nur noch eine Handbreit offen steht. Bald könnte sich diese Tür ganz schließen – etwa durch die eben angesprochene Freisetzung der Methangase aus terrestrischen und marinen Quellen. Und wenn wir tatsächlich in diesem Jahrhundert eine globale Erwärmung von fünf, sechs Grad zustande bringen, dann wird es auf diesem Planeten eine Hochzivilisation, wie wir sie heute kennen, nicht mehr geben.</p> <p>[...]</p> <p>Nun erleben Sie eine Gesellschaft, die derzeit über völlig andere Dinge diskutiert und sich über ganz andere Dinge Sorgen macht: über die Wirtschaftskrise, über Schutzschirme für die Banken, über verschwindende Arbeitsplätze. [...] Die berühmte Trennung scheint wieder Konjunktur zu haben, hier die große Ökonomie, da die kleine Ökologie.</p> <p>In Wahrheit existiert diese Trennung nicht, ganz besonders nicht in dieser Krise. Ich bin</p>	<p>fest davon überzeugt, dass die Wirtschaft auf konventionelle Art nicht zu retten ist. Das Nachkriegszeitalter endete politisch mit dem Fall der Berliner Mauer 1989, sozioökonomisch endet es mit dem gegenwärtigen Crash. Die Herausforderung besteht nun darin, die Weltwirtschaft völlig neu zu programmieren. Folgende technologische Aspekte werden dabei eine entscheidende Rolle spielen: drastisch erhöhte Energieeffizienz, Elektromobilität, Ultrahochgeschwindigkeitssysteme für die Schienenfracht, intelligente Netze zur Integration verteilter erneuerbarer Energiequellen, Solarstrom aus der Sahara, Energietürme mit kombinierter Wasserentsalzung, Kohlenstoffspeicherung und, und, und ... Es ist möglich und sogar lukrativ, die westliche Welt bis 2050 weitgehend kohlenstofffrei zu machen.</p> <p>ZEIT</p> <p>SCHELLNHUBER</p> <p>ZEIT</p> <p>SCHELLNHUBER</p> <p>ZEIT</p> <p>SCHELLNHUBER</p> <p>[...]</p> <p>ZEIT</p> <p>SCHELLNHUBER</p> <p>Wir reden von Europa und den USA. Aber was nützt das alles, wenn allein in Peking jeden Tag 1500 Autos neu zugelassen werden?</p> <p>Wir führen einen intensiven Dialog mit indischen und chinesischen Wissenschaftlern, die uns folgenden Spiegel vorhalten: „Ihr im Norden sagt uns, wir müssten unbedingt die schmutzige Phase des industriellen Aufschwungs hinter uns lassen, weil sonst die Welt zugrunde geht. Dann gebt uns bitte die notwendigen technologischen und finanziellen Mittel. Aber zu allererst müsst ihr,</p>	<p>60</p> <p>65</p> <p>70</p> <p>75</p> <p>80</p> <p>85</p> <p>90</p> <p>95</p> <p>100</p> <p>105</p>
--	---	--	---

110	die Verursacher des Desasters, euer schmutziges Leben ändern und ein glaubwürdiges Zeichen setzen“.	was uns lieb ist. [...] Unsere Welt scheint auf fast unheimliche Weise „wohltemperiert“ zu sein. Die Durchschnittstemperaturen in Zonen, wo heute tropische Regenwälder existieren, liegen beispielsweise bei 25 bis 26 Grad. Man kann davon ausgehen, dass diese Ökosysteme bei Temperaturen über 28 Grad kollabieren würden. Das heißt: Schon ein relativ geringer Temperaturanstieg würde hier einen Ökozid herbeiführen – mit selbstverstärkenden Rückwirkungen auf das Weltklima, wegen der zusätzlichen Emissionen aus der verrottenden Biomasse. 27 bis 28 Grad ist übrigens auch die Temperatur der Meeresoberfläche, bei der sich Hurrikane bilden, das heißt, wir haben es hier offenbar mit einem wichtigen Grenzbereich im planetarischen System zu tun. Noch bestürzender ist vielleicht die „Globalisierung der Kausalbeziehungen“ beim Klimawandel: China kann mit seinen rasant wachsenden CO ₂ -Emissionen aus Kohlekraftwerken den Amazonaswald zum Kippen bringen, der europäische Straßenverkehr zum Auftauen der sibirischen Permafrostböden beitragen – und so weiter. Hiermit umzugehen schafft eine in der menschlichen Geschichte einmalige Herausforderung.	140
ZEIT	Wer kann da widersprechen?		
115	SCHELLNHUBER Niemand. Ich habe neulich mit indischen Parlamentariern über die Folgen des Klimawandels diskutiert. Sie waren ebenso besorgt wie wir über die damit verbundenen Bedrohungen. Aber dann sagte einer etwas Bemerkenswertes: Wenn ich zu meinen Wählern aufs Land gehe und ihnen vom Klimawandel erzähle, dann antworten diese, das schreckt mich nicht, mein Leben kann ohnehin nicht mehr schlimmer werden. Was diese Menschen mehr als alles andere brauchen, ist die Perspektive, dass irgendetwas besser werden könnte in ihrem Dasein – sonst geht gar nichts.	145	
120	Was bedeutet das für uns im wohlhabenden Teil der Welt?	150	
125	SCHELLNHUBER Das bedeutet erstens, dass der Norden den raschen Übergang zur nachhaltigen Wirtschaftsweise vorleben muss. Und zweitens, dass wir insbesondere den Schwellenländern Kapital für eine „grüne“ Entwicklung zur Verfügung stellen müssen, und zwar in der Größenordnung von 100 bis 200 Milliarden Euro pro Jahr. Das ist das Preisschild, das an einer Klimastabilität klebt. Hört sich teuer an, aber eine ungebremste Erderwärmung könnte uns sogar alles kosten,	155	
130		160	
135			Stephan Lebert, <i>Die Zeit</i> , 2009

Annotation

50 **Wirtschaftskrise** die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, ausgelöst durch das Platzen der Immobilienblase in den USA im Sommer 2007